

Das Abkommen in München bedeutet eine wichtige Entscheidung für die Zukunft der bürgerlichen Demokratie. Könnte man zuvor noch glauben, die westliche Demokratie werden dem Faschismus <sup>als einer vorüberzeitweiligen Erscheinung</sup> den Garau machen, so ist dazu heute kein Grund mehr. Der Faschismus ist zu einer Weltmacht geworden.

Sich dieser Tatsache bewusst zu werden, und sich ihrer Ursachen und Konsequenzen klar zu werden, ist vor allem auch Sache der vielen Sozialisten, zum Teil im Auslande geflüchtet, <sup>an ihren alten Anschauungen festhalten</sup>, die den Faschismus als eine <sup>einen Rückfall in die Barbarei</sup> böse Verirrung, einen wenn nicht ganz unbezweifelbaren so doch anormales Unterbruch der fortschreitenden Entwicklung ansehen, und daher auch seinen Zusammenbruch jeden Augenblick erwarten. Statt dessen sehen Sie die Demokratie stets mehr, überall, zerfallen und vor dem Fasch. zurückweichen.

Wenn wir hier Demokratie sagen, nur kurzes Wort fleckes zusammenfassen. Gar nicht gemeint parlam. Demokratie, von der jeder weiss dass sie gar keine wirkliche Selbstverfügung der Volksmassen <sup>sagen wir: die demokratischen Freiheiten.</sup> ist. Gemeint wird die persönliche Freiheit, das Recht der freien Meinungsäußerung <sup>in Schrift und in Versammlung</sup>, die Sicherheit gegen Willkür seitens der Staatsorgane, die <sup>der menschlichen Gleichheit und</sup> Anerkennung <sup>der Menschenwürde</sup>. Das alles erschien früher, wenn auch nicht praktisch gesichert, so doch prinzipiell <sup>als</sup> anerkannt. <sup>schlecht</sup> Unvollkommen, aber doch in weitere Fortschritt erstrebbar. Das alles nun in Frage gestellt, brutal aberkannt, verweigert. Statt des Fortschrittes zunehmende Barbarei. Weshalb? Woher?

Hilft nichts ob mit noch so ehrlichem Lorn diese Barbarei denunziert wird. Verstehe suche. <sup>worauf beruhten</sup> Zuerst; ~~was waren~~ diese demokratischen Freiheiten? Man nahm sie als selbstverständlich hin, fragte nicht woher. Jetzt <sup>nicht mehr selbstver-</sup> aber ~~also~~ diese Frage zu stellen; war sie vielleicht nicht so selbstverständlich?

Woher eigentlich enttäuscht? Wann Erwartung vielleicht fantasiehaft

Ist dann keine Macht, keine Antwort? Ja, die Arbeit (suche nicht Vergh; Zukunft!).  
Aber sie hat gerade enttäuscht!  
Wie konnte sie; sie hat kaum angefangen. Bisher versucht erstes Grob aufzubrechen mit Hilfe der Krücke der G.D.  
die werden nicht leicht zu haben. Die <sup>andere</sup> <sup>Frei-</sup> <sup>zu</sup> <sup>sch-</sup>

Nicht auf Vergangenheit zurückblicken, sondern auf Zukunft. Die Zukunft der Dem. ist die proletarische, die Arbeiterdemokratie. Aber dabei vergrünerwärts <sup>so</sup> ganz neue Sinn und Inhalt das Name fraglich. ~~Ab dem. gegen bürg Dem.~~ In bürg Dem. ist Arbeit in Einzelwirtschaften gespaltete, Privateigentum; pol. Dem. ~~die einige äussere Bedingung~~ dient nur diesen neben einander leben zu lassen. Ab dem. beruht auf Arbeit als gesellsch.-Produktion,

Freiheit in bürg Dem. äussere formelle; in der soz. Prod. real, <sup>eins</sup> verknüpf mit tupler gegen: Vorbandtheit durch Gemeinnamkeit der produkt. Arbeit.

Schlussfolgerung für ~~den~~ procl. Rev. aussichten, und was dafür zu tun Faschismus macht jede Propag (soz. oder komm Partei) unmöglich. <sup>An ihre stelle</sup> Raffinierte geistig Prop <sup>des</sup> fersch, geistig modellieren. (Tut die bürg Ges. mit ihrer Schule, Presse, Kasse das nicht seit Jahrhunderte, in stümperhafte Weise?) Das einzige was <sup>gegenüber</sup> <sup>vor</sup> Widerstand dem die <sup>sozial</sup> Unterdrück, bei Unterdrück weckt. Sie kann lange eingesperrt; wenn zu schwer, und System leidet eine Erschütterung, kann sie losbrechen. Alle geist u mer. Kr. die darin mitwirken müssen in Arbeit selbst erwachen, im gegenseitig Verkehr erstärken. Sie wachen da unbeflügelt durch alte soz. Ideen der vorigen Generation. Das ist es, was dem Emigrant-Soz. bedenklich ist, dieser Bruch mit der Verganght. <sup>sagt man,</sup> Denn das folgende Geschlecht <sup>kennt</sup> von der Erfahrung voriger Geschlechter zu lernen. <sup>Ja, wenn</sup> <sup>aber wenn</sup> die Erf. des vorigen Geschl. in Traditionen bestän, die als Hemmschuh <sup>dies</sup> Entw. <sup>erschwert</sup>. <sup>durch Schule des Faschismus</sup> <sup>gegründet</sup> Umgekehrt, was sich neu in den Arb. entwickelt, die unter dem mat. und geist. <sup>durch</sup> <sup>der</sup> mächtigen Kapitalen leben, sich selbst ihre Ideen weit bilden, ist der wertvollste geistige Grundlage der künftigen Welt. Nichts wäre dabei schlimmer, als wenn durch geschichte Prop die alt. Traditionen wieder in sie hineingestopft wird. Selbstverständlich werde sie dabei auch Fehler machen, alle überwundene Ideen oder Methoden anwenden, die sonst vermieden werden könnten; aber die Praxis der weiteren Entw. wird sie verbessern.

Ist dann für die alten emigriert Soz. kein anderer Ausblick, als abwarten was sich dort langsam entwickeln wird, und sich selbst zum wertlosen alten Eisen werfen? Daraus nicht. Nur beherrschige was ... stand: selbst neu lernen. Das wird die grösste Mühe sein, mittels der alt. Weisens die neue Welt studieren und verstehen, <sup>Damit</sup> Kraft in künftige Befreiungskampf <sup>denn</sup> dieser <sup>muß</sup> noch beginnen.